

# Tagung zur EG-Wasserrahmenrichtlinie an der Werra

## Arbeitsgruppe 1: Ökologische Durchgängigkeit

11.10.2003 in Meiningen

### Ergebnisse der Diskussion:

- Die vollständige Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit des Hauptlaufes der Werra ist Voraussetzung zur Erreichung des guten Zustandes der Werra selbst aber auch ihrer Nebengewässer.
- Gegenwärtig sind am Thüringer Abschnitt der Werra vor allem an den landeseigenen Querbauwerken deutliche Fortschritte bei der Umsetzung entsprechender Maßnahmen zu erkennen. Ungeklärt ist die Vorgehensweise zur Erreichung dieser Zielstellungen an in Privatbesitz befindlichen Anlagen, insbesondere Kleinwasserkraftwerken.
- Haupthindernisse sind die Bestandskraft von Altrecht, das Fehlen einer verbindlichen Restwasserrichtlinie für Thüringen sowie entsprechender Förderprogramme zur Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit an Fließgewässern I. Ordnung.
- Die Mehrzahl der vorhandenen Kleinwasserkraftanlagen (KWA) liegen mit ihrer installierten Leistung unter 500 KW. Ihr nachteiliger Einfluss auf die Gewässerökologie steht in keinem vernünftigen Verhältnis zum erreichbaren ökonomischen und ökologischen Nutzen für das Allgemeinwohl. In der jetzigen Form der Betriebsweise steht die Mehrzahl der KWA den Zielen der WRRL entgegen (Fehlende Mindestwasserauflagen und fehlende bzw. nicht funktionsfähige Wanderhilfen)
- Ein weiteres Problem für die Durchwanderbarkeit und Wiederbesiedlung der Werra stellt die Versalzung im Unterlauf (Philippsthal bis Hann. Münden) dar.
- **Die konkreten Aufgaben an der Werra sollten insbesondere umfassen:**
  - o Erstellung eines aktuellen Wehrkatasters mit Erfassung der geografischen Lage, des Eigentümers, gegenwärtiger Nutzung, Beurteilung der Durchgängigkeit, bei KWA der installierten Leistung
  - o Abgleich der vorhanden Daten zur Funktionsfähigkeit vorhandener Wanderhilfen für den Auf- und Abstieg aquatischer Organismen einschließlich Eignung für wandernde Großsalmoniden (Lachs/ Meerforelle)
  - o Durchführung von Funktionskontrollen an bisher nicht erfassten Anlagen
  - o Überprüfung der Wirtschaftlichkeit von KWA und ihres gegenwärtigen Einflusses auf die Gewässerökologie
  - o Aufstellung einer Prioritätenliste für die Rang- und Reihenfolge von Maßnahmen zum Umbau vorhandener Querbauwerke in Abhängigkeit von der Erzielung größtmöglicher ökologischer Effekte.
  - o Weitere Forschungsarbeiten zur Auswirkung bzw. Minderung der Salzbelastung auf die Gewässerbiozönose der unteren Werra

- **Lösungsansätze:**

- Vertiefung der Zusammenarbeit und des Informationssaustausches mit dem SUA Suhl bzw. gleichgelagerten Behörden in Hessen bei der Bestandsaufnahme zur Gewässerstruktur
- Aufbau bzw. Intensivierung der Zusammenarbeit mit den EVU und der ATW zur Erfassung der KWA
- Herstellung von Kontakten zu „Kali + Salz“ im Hinblick auf die Diskussion von Möglichkeiten einer weiteren Salzlastreduzierung für die Werra
- Unterstützung durch Vereine, Hegegemeinschaften und Verbände (Naturschutz und Angelfischerei)
  - Ermittlung des ist- Zustandes
  - Kontrolle der Einhaltung wasserechtlicher Bescheide/ Genehmigungen
  - Lobbyarbeit bei der Politik, Behörden und Nutzern
- Nichtzulassung der Reaktivierung von Altrechten zur Wasserkraftnutzung bzw. der Neuerteilung von Wasserechten für KWA < 500 KW, wenn diese nicht zur Erhaltung bzw. Verbesserung des eines guten Zustandes der Gewässer beitragen
- Aufstellung einer verbindlichen Restwasserrichtlinie für Thüringen (und Hessen?)
- finanzielle Unterstützung durch den Freistaat Thüringen (und Hessen?) mit Hilfe ausreichend ausgestatteter Förderprogramme zur
  - Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit an Querbauwerken (Wanderfischprogramm)
  - zum Ausstieg aus ökologiefreundlicher Wasserkraftnutzung

Arbeitsgruppenleitung:

Andreas Kirsch, Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen (VANT)